

Montag, 16.04.2018, Powerpoint-Präsentation

Congress Leoben, Erzherzog Johann-Saal, Hauptplatz 1, 19:30 Uhr

Die Kronprinz Rudolf-Bahn, ihr Namensgeber und was davon blieb

(Der Untergang der k.u.k. Monarchie im Spiegel des Kronprinzen und der nach ihm benannten Bahn)

Powerpoint-Präsentation von
Dr. Karin Thierrichter, Knittelfeld



Vor 150 Jahren wurde die Kronprinz Rudolf-Bahn eröffnet. Sie führte von St. Valentin an der Westbahn durch das Ennstal nach Selzthal, St. Michael, Judenburg, St. Veit/Glan, Villach und Tarvis. Sie sollte die schnelle Verbindung von der Donau zur Adria werden. Die Bahn eröffnete neue Möglichkeiten für Industrie und Tourismus, die Sommerfrische erreichte das obere Murtal. In der Ersten Republik wurden nicht nur die Namen der Bahnlinien verändert, sondern auch ihre Streckenführung. Teile der Kronprinz Rudolf-Bahn ergaben die Südbahnlinie Wien – Rom und bis zur Fertigstellung des Koralm-Tunnels werden sie es bleiben. Der Namensgeber der Bahnlinie, Kronprinz Rudolf, war ein sensibler und hoch intelligenter Mensch, der den Untergang der Monarchie ziemlich genau vorhergesehen hat und doch tatenlos zusehen musste. Seine Frau Stephanie legte 1887 den Grundstein für das damals neu zu erbauende Krankenhaus „Stefanie-Spital“ in Leoben. Warum die Bahnverbindung zwischen dem Leobener Hauptbahnhof und dem Bahnhof Göss so schwierig war, ist vielleicht ein ebensolches Rätsel wie Rudolfs Tod in Mayerling.

Abbildung oben: Schiel Irmgard, Stephanie, Prinzessin im Schatten von Mayerling, Stuttgart 1978, im Mittelteil in der Bildersammlung (da gibt es keine Seitenzählung)

Quelle: [Google](#)

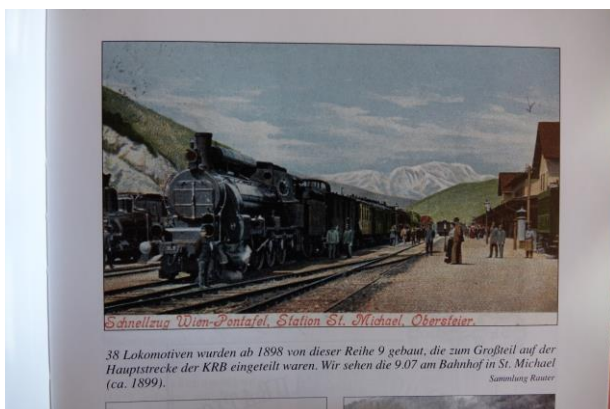


Abbildung: St. Michael um 1899 aus: Rauter, Rainer, Ein Verkehrsweg erschließt die Alpen, Bd. 2, S. 133